

# Ein Komet verzückte die Sterngucker

Autor(en): **Baer, Thomas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **78 (2020)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.09.2024**

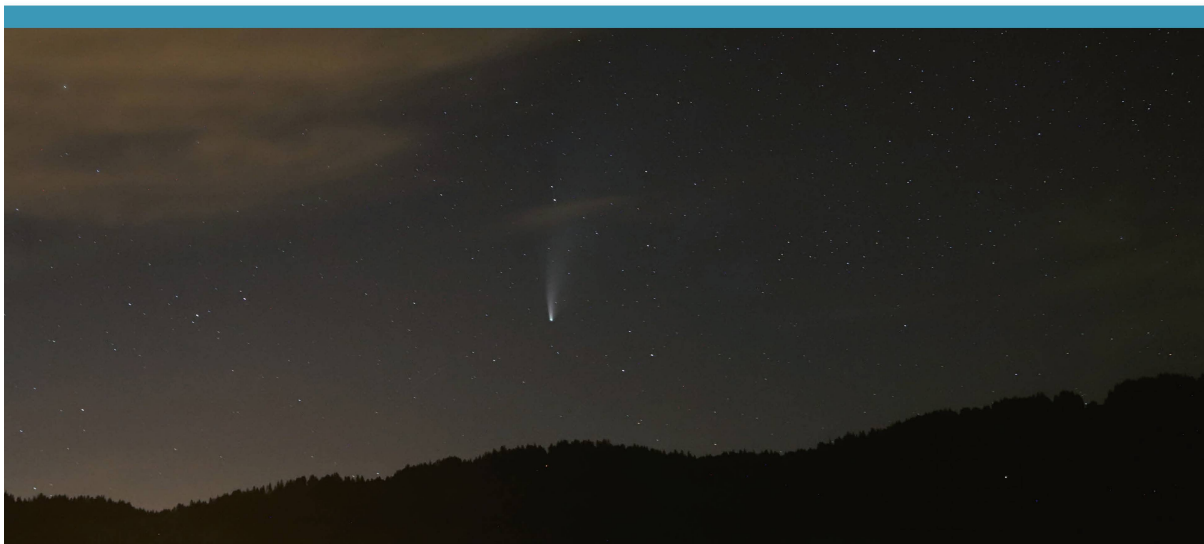
## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Ein Komet verzückte die Sterngucker



**«Werde wieder wie ein staunendes Kind,  
das die Welt entdeckt. Jeden Augenblick neu.»**

*Tibetische Weisheit*

LIEBER LESER, LIEBE LESERIN,

Dass Kometen immer wieder für Überraschungen gut sind, haben uns nicht nur die letzten Jahre und Jahrzehnte, sondern auch weiter zurückliegende Kometensichtungen gezeigt. 1910 etwa war der legendäre Komet Halley eine wirklich spektakuläre Himmelserscheinung, doch bei seiner Wiederkehr 1985/86 bot er, obwohl gross angekündigt, einen bescheidenen Auftritt. Aber auch andere Kometen, so Kohutek, wurden als «Kometen des Jahrzehnts» oder gar «Jahrhunderts» angepriesen, versagten dann aber kläglich. Umgekehrt gab es aber immer wieder Überraschungskometen. Zu ihnen zählen zweifelsohne Hyakutake und Hale-Bopp in den Jahren 1996/97. Beide Kometen waren über Wochen und Monate hinweg von blossem Auge zu sehen.

Seither warteten die Astronomen auf der Nordhalbkugel der Erde vergeblich auf eine vergleichbar helle Kometenerscheinung. Oft erreichten die Schweifsterne Helligkeiten knapp um die visuelle Sichtbarkeitsgrenze herum. Zumeist aber waren die Objekte nur teleskopisch zu sehen. Der letzte Komet, den man von Mitteleuropa aus auch freiaugig erahnen konnte, war PANSTARRS im

Frühjahr 2013. Umso überraschender war nun das Auftauchen und die Entwicklung des Kometen C/2020 F3 (NEOWISE). Der erst am 27. März 2020 entdeckte Himmelskörper wurde in den Tagen nach seiner engsten Sonnenannäherung so hell, dass man ihn vorerst morgens, später dann auch abends mühelos erkennen konnte. Sein breit aufgefächerter Staubschweif erreichte eine Länge von mehreren Monddurchmessern, und auf Fotos ist auch der feine Ionenschweif wunderbar zu sehen. Wieder einmal hatte das Sprichwort *«Morgenstund hat Gold im Mund»* etwas Wahres. Was gibt es schöneres als die Farben der Morgendämmerung zu erleben und die Frische des Morgens zu spüren. Dazu ein heller Komet am Himmel, sein Schweif die noch unter dem Horizont stehende Sonne weisend. Freuen wir uns in schwierigen Zeiten an den Schönheiten unseres Nachthimmels, der immer wieder mal eine Überraschung für uns bereithält.

*Thomas Baer*  
ORION-Redaktor